



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 22. Januar 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor Harald Kufner
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

Nur einer packt die Chance

„Hauptsache gesund“ – so hört man oft, wenn jemand zum Geburtstag gratuliert. Ich mag diesen Satz nicht. Sicher ist Gesundheit ein hohes Gut. Und es ist schön, wenn jemand gesund ist. Aber mir sind schon zu viele Menschen begegnet, die trotz Gesundheit kein glückliches und sinnerfülltes Leben geführt haben. Andererseits habe ich viele kranke oder auch behinderte Menschen erlebt, die sich trotzdem an ihrem Leben freuen und mich angesteckt haben mit ihrer Zuversicht.

Eine Geschichte in der Bibel erzählt, worauf es ankommt. Zehn Männer waren krank. Vermutlich hatten sie Lepra. „Aussatz“ nannte man die Krankheit damals. Lebensgefährlich. Keine Chance, gesund zu werden. Und hoch ansteckend. Deshalb wurden solche kranken Menschen damals isoliert. Sie mussten weit abseits der Dörfer und Städte leben und durften niemandem zu nahe kommen. Damit waren sie vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Und auch vom Gottesdienst. Jesus kam an diesen zehn Männern vorbei. Er hat sie nicht links liegen lassen. Sie hatten ihn um Hilfe angefleht. Und Jesus hat ihnen geholfen. Dann hat er sie zu den Priestern geschickt, denn die Priester waren damals auch die Gesundheitsbehörde. Sie konnten jemanden, der so krank gewesen war, wieder für gesund erklären. Erst mit einem solchen Gesundheitszeugnis durfte man sich wieder unter die Leute wagen. Die Zehn waren gesund, das wurde amtlich bestätigt. Sie konnten wieder normal leben.

Also doch: Hauptsache gesund!?

Einer von den Zehn machte sich auf den Weg zurück zu Jesus. Er wollte ihm „Danke“ sagen und Gott preisen. Nur er allein hat Gottesdienst gefeiert. Jesus wunderte sich noch, wo denn die anderen neun geblieben waren. Und meinte dann: Nur dieser eine hat wirklich Hilfe erfahren.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 22. Januar 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Harald Kufner**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

Gesund geworden waren alle zehn. Aber ein neues Leben hat nur der eine begonnen. Er hat begriffen, dass es noch mehr gibt als Gesundheit. Er hat gedankt und dadurch erkannt: Da war ein anderer für ihn da. Und darauf kommt es an: Füreinander da zu sein.

Ob es Wunderheilungen gibt oder nicht, ist oft umstritten. Das war damals so und ist es heute noch mehr. Obwohl ich grundsätzlich an diese Möglichkeit glaube, bin ich meist eher skeptisch. Aber ich finde es wunderbar, wie Menschen geholfen wird, indem andere sich ihnen zuwenden: Mediziner und Menschen, die Kranke betreuen und pflegen. Die, die Kranke besuchen und zu ihnen stehen. Und ich weiß, dass bei vielen ihr Glaube dabei eine große Rolle spielt.

Mehr als der Wunsch „Hauptsache gesund“ überzeugt mich ein Gebet: „Gott, ich danke dir für meine Gesundheit.“ Ich habe erlebt: Aus dieser Haltung kann Kraft wachsen, eine Krankheit zu durchstehen. Mir haben es Kranke erzählt: Die Hauptsache ist nicht „die Gesundheit allgemein“, sondern die Gewissheit: Gott ist bei mir. Ich bin nicht allein. Und andere Menschen denken an mich. Sie beten für mich und sind für mich da.

Darauf kommt es an.